

Grundsatzentscheidung Schul- und Kitalandchaft der Krummhörn – Weichenstellung für die Zukunft

Wir stehen vor einer Entscheidung, die für unsere Gemeinde sehr schwerwiegend ist und große Bedeutung für die Zukunft unserer Familien und Kinder haben wird.

Das ist jedem Ratsmitglied sicher bewusst, weshalb ich davon ausgehe, dass es jedem so ging, wie mir in den letzten Tagen und Wochen. Es ist nicht einfach, hier die vermeintlich beste und richtige Lösung zu finden. Zeigen wird es letztlich nur die Zeit, ob das, was nun beschlossen wird, am Ende des Tages die richtige Entscheidung gewesen ist.

Die Erstellung einer zweiten Bedarfsanalyse, auch wenn Sie umstritten gewesen ist, war für mich ein richtiger Schritt. Wir haben aktuelle Zahlen und Statistiken sowie Prognosen für die Zukunft bekommen, an denen wir uns orientieren können.

Ob das bei den ebenfalls enthaltenen Kostenschätzungen auch so ist, das möge jeder für sich entscheiden.

Wir wollten nach der Fertigstellung der Analyse alle gemeinsam Ergebnisoffen in die Diskussion gehen, bevor wir uns dann bestenfalls mit einer breiten Mehrheit für eine Lösung entscheiden – soweit der Plan.

BiRegio gab zum Abschluss der Analyse auch ihre Handlungsempfehlung ab, die die Verwaltung in meinen Augen zu früh und vorschnell auch als Beschlussempfehlung übernommen hat. So waren wir dann nicht mehr so ganz ergebnisoffen.

Der Lösungsvorschlag von BiRegio, die Umnutzung von zwei Grundschulen zu Kitas, ist sicher ein Praktischer. Quasi auf einen Schlag lösen wir das definitiv bestehende Problem von viel zu wenig Kita-Plätzen, vor allem im U3-Bereich.

Wir hätten dann keine einzügigen Grundschulen mehr, da zwei oder dreizügige, so die Argumentation, vermeintlich geringere Probleme mit Lehrermangel und Unterrichtsausfall haben würden. Ein Blick in die Stadt Norden, jetzt ganz aktuell, zeigt uns, dass das wohl nicht immer so ist. Dort macht die größte Grundschule gerade Schlagzeilen, eben wegen massiver Personalprobleme, Unterrichtsausfall und fehlender Ganztagsbetreuung.

Wir haben aktuell vier Grundschulen, das ist der Status Quo. Das wir mit vier Grundschulen leider nicht weitermachen können, wissen inzwischen auch alle, die das vor der Wahl noch anders gesehen haben.

Wir stehen aber nun vor der Entscheidung, mit drei oder zwei Grundschulen weiterzumachen. Wenn wir uns auf die Zahlen von BiRegio verlassen können, wissen wir, dass wir drei Schulen definitiv werden halten können! Es ist schon schlimm genug, dass wir überhaupt eine Schule schließen müssen – denn hinter jeder Schule stecken viele Menschen, Systeme, Dorf- und Vereinsleben, gewachsene Strukturen. Es tut weh, dies einmal zerstören oder zumindest beschädigen zu müssen. Aber das, obwohl wir es nicht müssen, gleich zweimal zu tun, will sich mir einfach nicht erschließen.

Auch scheint es bei dieser Lösung so, als könnten wir unsere fehlenden KiTa-Plätze nur in den Gebäuden der Grundschulen Loquard und Greetsiel erstellen.

Auch hier gilt: Wir haben doch Alternativen! Wir haben Gebäude mit Potential z. B. in Pilsum, in Manslagt, in Woquard wurde gerade die Erweiterung beschlossen. Der alte Kindergarten in Loquard könnte saniert oder neugebaut werden, Platz dafür ist vorhanden.

Wenn man nur möchte, werden wohl noch mehr Möglichkeiten gefunden werden. Auch bei den Feuerwehrgebäuden wird sich in naher Zukunft ja noch etwas tun, vielleicht wäre auch davon etwas nutzbar.

Wir sind als Krummhörn eine Flächengemeinde! Wenn wir nicht gezwungen sind, unsere Schullandschaft zu zentralisieren, dann sollten wir es auch nicht tun.

Zwei Schulen, eine in Pewsum, eine in Jennelt, sind für mich eine Zentralisierung.

Zwei große Kitas, auch wenn die meisten anderen Kitas zunächst erhalten bleiben sollen, sind für mich ebenfalls nicht die ideale Lösung. Und ja, ich finde es groß, wenn gesagt wird, dass in Loquard bis zu sieben Gruppen mit dann rund 125 Kindern angedacht sind. Auf die verkehrstechnische Lösung dazu wäre ich dann mehr als gespannt!

Um zum Punkt zu kommen:

Ich kann aus meinem Gewissen heraus mit allen Informationen, die ich bekommen habe und nach allen Gesprächen, die ich geführt habe, nur für den Erhalt von drei statt nur zwei Grundschulen stimmen. Damit verbunden natürlich eine Umgestaltung der Kita-Landschaft in mehrere zwei- bis dreigruppige Kitas und auch einer Neuschaffung von Kitaplätzen in Jennelt als sehr verkehrsgünstigen Standort.

Für mich ist diese Lösung die bessere Alternative für die gesamte Krummhörn, denn um die gesamte Krummhörn geht es hier.

Bedanken möchte ich mich zum Abschluss dafür, dass all die vielen Gespräche und Diskussionen, die wir zu diesem Thema geführt haben, trotz all der Brisanz und teils persönlicher Betroffenheit so gut wie immer sachlich und konstruktiv geblieben sind.

Stimmen möchte nun jeder so, wie er es für richtig im Sinne der Krummhörn und im Sinne der Krummhörner hält, den für die sitzen wir alle hier.